

Positionspapier
Mädchen und Frauen
im
Bayerischen Behinderten- und
Rehabilitations-Sportverband e.V.



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
Empirische Einordnung.....	4
Der Sport von Frauen und Mädchen	5
Frauen in Führung	7
Sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen	8
Netzwerk / Bündnisse	9
Unsere Aktivitäten / Forderungen	10

Einleitung

Der Behinderten und Rehabilitations-Sportverband Bayern ist der Landesverband für den Sport von Menschen mit Behinderungen. In aktuell 500 Vereinen sind 34.000 Mitglieder organisiert, die den BVS Bayern zu dem machen was er ist – einem der größten Landesbehindertensportverbände Deutschlands.

Der BVS Bayern steht für Inklusion im und durch Sport, beginnend im Kinderbereich bis hin zum Seniorensport: Der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern e.V. (BVS Bayern) wurde 1952 gemeinsam mit dem

Sozialverband VdK als „Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Versehrtensport“ gegründet und deckt heute ein breites sportliches Spektrum ab – von der Vorbereitung der Nachwuchsathleten auf die Paralympics über inklusive Jugendfreizeiten und Sportfeste für Menschen mit und ohne Behinderung bis hin zum Rehabilitationssport verschiedener Indikationen.

Zu den wichtigsten Aufgaben des BVS Bayern gehören die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit und körperlichen Leistungsfähigkeit sowie die Förderung von Eigeninitiative, Selbstständigkeit und sozialer Inklusion. Mit seinen zahlreichen Ehrenamtlichen auf Landes- und Bezirksebene verbreitet der BVS Bayern den Inklusionsgedanken im Sport, um Menschen mit oder mit drohender Behinderung sowie chronisch Kranken wohnortnahe Sportmöglichkeiten in allen Sportvereinen zu schaffen. Dazu zählt auch die Ausbildung von Trainern und Übungsleitern. Denn als Spitzenverband ist der BVS Bayern für den organisierten Sport von Menschen mit Behinderung in Bayern zuständig und kommt im Kontext der UN-Behindertenrechtskonvention als Sachverwalter der Interessen der Menschen mit Behinderung im organisierten Sport nach. Dabei ist das Kerngeschäft des Verbandes die Koordination und Unterstützung eines umfassenden Sportangebots in Zusammenarbeit mit den einzelnen Sportfachverbänden.



Durch seine langjährige Erfahrung ist der BVS Bayern der kompetente Ansprechpartner für den Sport von Menschen mit Behinderung in Bayern und hat sich als informierendes Kompetenzzentrum etabliert. Der BVS Bayern fördert den Dialog zwischen Menschen mit und ohne Handicap in inklusiven (Sport-)Veranstaltungen, um die Gesellschaft zu sensibilisieren, denn Bewusstseinsbildung ist ein Ergebnis des offenen Dialogs. Dazu zählen die Gremienbesetzung im Bereich Kinder- und Jugendsport sowie die Vernetzung mit Trägern von Sozial- und Bildungseinrichtungen. So wird eine Verbindung zwischen Sport, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft geschaffen.

Eine weitere zentrale Aufgabe des BVS Bayern ist die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Mädchen. Mit gezielter Mädchen- und Frauenförderung wirkt der Verband auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin und verpflichtet sich, die Chancengleichheit im Sport auf allen Ebenen sicher zu stellen. Damit unterstützt der BVS Bayern die Inhalte des Positionspapieres des deutschen Behindertensportverbandes e.V., der als Spitzenverband in Deutschen Olympischen Sportbund die Interessen der Menschen mit Behinderungen vertritt.

Das Ziel dieses frauenpolitischen Positionspapieres ist es, deutlich zu machen, was der Sport im Hinblick auf die Gleichstellung von Frauen leisten kann. Denn gerade im Sport kann das Potential der Mädchen und Frauen durch eine angemessene und barrierefreie Einbindung noch besser genutzt werden. Das ist zum einen gut für den Sport und trägt zum anderen zur grundrechtlich zwar festgelegten, aber bislang weder im Sport noch in der Gesellschaft allgemein realisierten Gleichstellung von Männern und Frauen bei.

Der BVS Bayern bekennt sich deswegen zu einer Doppelstrategie aus Frauenförderung und Gender Mainstreaming.

Empirische Einordnung

Über 5000 lizenzierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter sind beim BVS Bayern für das gesamte Spektrum des Sports von Menschen mit Behinderungen verantwortlich. In unzähligen Übungsstunden vermitteln sie den Spaß an der Bewegung, zeigen die positiven Wirkungsweisen des Sports für jeden Einzelnen auf und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zum



Wohlbefinden der Menschen. Von den 34.000 Mitgliedern des BVS Bayern sind ca. 19.700 weiblich. Das entspricht einer Frauenquote von 58%. Die einzelnen Bezirke sind zahlenmäßig völlig unterschiedlich aufgestellt, wie die beigefügte Auflistung zeigt. Der Anteil der Frauen und Mädchen liegt jedoch in allen Bezirken konstant und deutlich über der 50 %-Marke. Besonders auffällig ist der Bezirk Mittelfranken, in dem mit 62% die meisten Frauen in den Vereinen gemeldet sind.

Bezirk	Mitglieder Gesamt	weibliche Mitglieder	Quote
Oberbayern	11.830	6.970	59 %
Niederbayern	2.382	1.361	57 %
Schwaben	3.939	2.095	53 %
Oberpfalz	4.064	2.322	57 %
Oberfranken	2.485	1.396	56 %
Mittelfranken	5.309	3.317	62 %
Unterfranken	4.091	2.345	57 %

Auch bei den Übungsleiterinnen zeigt sich ein ähnliches Bild. Von den ca. 5000 lizenzierten Übungsleiter+innen des BVS Bayern sind ca. 3000 weiblich, was einer Quote von 60% entspricht. Somit sind deutlich mehr Übungsleiterinnen in den Vereinen tätig und prägen die Breiten- und Inklusionssportlandschaft des BVS Bayern.

Der Sport von Frauen und Mädchen



Im Sport machen Frauen und Mädchen wichtige Körper- und Bewegungserfahrungen. Diese fördern das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit, die Entwicklung von Bewegungssicherheit und die Akzeptanz der eigenen Körperlichkeit. Darüber hinaus werden Frauen und Mädchen für Gesundheitsrisiken sensibilisiert und an eine gesundheitsfördernde Lebensweise herangeführt. Der Sport eröffnet Mädchen und Frauen eine Möglichkeit, Grenzen der Geschlechterrollen und kulturelle sowie soziale Barrieren zu überschreiten.

Im Sport werden Freiräume geschaffen - für Frauen aller Altersstufen, mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und religiösen Orientierungen, aus allen sozialen Schichten und mit unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen und Fähigkeiten. Dadurch bietet sich ihnen die Möglichkeit einer vielfältigen gesellschaftlichen Teilhabe und Gestaltung – und außerdem die Chance, gesellschaftliche Gestaltungsspielräume bewusst wahrzunehmen und auszufüllen. Dadurch kann der Sport die Integration von Frauen mit Flucht- oder Migrationshintergrund unterstützen und interkulturelle Lernprozesse initiieren. Im allgemeinen Sportunterricht in den Schulen werden Kinder und Jugendliche von klein auf an körperliche Betätigung gewöhnt, so dass sie diese auch als Erwachsene beibehalten. Darüber hinaus erleichtert der Schulsport die Überwindung von Geschlechterrollen.

Frauen und Mädchen mit einer Behinderung sind auch heute noch oft einer mehrfachen Diskriminierung ausgesetzt. Artikel 6 der UN Behindertenrechtskonvention weist auf diese Tatsache hin und fordert Maßnahmen dagegen ein, um Mädchen und Frauen mit und ohne Behinderung alle Menschenrechte und Grundfreiheiten voll und gleichberechtigt zu ermöglichen.

Dabei geht es vor allem um die Sicherung der vollen Entfaltung, der Förderung und der Stärkung der Autonomie von Mädchen und Frauen. Frauen und Mädchen sollen motiviert werden, für ihr Recht und ihre Interessen einzutreten. Das zielt auf die gesellschaftliche Gleichstellung ab, denn die adäquate Vertretung von Mädchen und Frauen in verantwortungsvollen und entscheidungsträchtigen Gremien und Positionen ist im BVS Bayern noch nicht gegeben. Bisher spiegelt sich der hohe Anteil der weiblichen Mitglieder an der Basis nicht in entsprechender Form in den Entscheidungsgremien wieder.

Frauen in Führung

Innerhalb der Strukturen des organisierten Sports stellen Frauen in Führungspositionen noch immer die Ausnahme dar. Dadurch entgehen dem Sport wichtige Kompetenzen. Besonders die sogenannten Softskills wie Teamfähigkeit, Empathie, Kreativität und Integrations-fähigkeit, die in einer weiblichen Sozialisation in der Regel vermittelt werden, stellen Fähigkeiten dar, die heute auch in der ehrenamtlichen Arbeit in besonderer Weise notwendig sind und die traditionellen Führungsstile bereichern können. Bleiben solche Fähigkeiten ungenutzt, schadet das dem Sport auf Dauer, denn das Ehrenamt ist nicht nur auf die Arbeitskraft und –zeit der Frauen angewiesen, sondern auch auf ihre Befähigungen. Chancengleichheit ist deshalb nicht nur die Grundlage sozialer Gerechtigkeit, sondern gleichzeitig das Kennzeichen einer modernen Gesellschaft und innovativen Sportpolitik.

Auf der ehrenamtlichen Ebene eröffnet sich für Frauen die Möglichkeit, Verantwortung und Führungskompetenzen zu erlernen und diese in anderen Zusammenhängen einzubringen. Durch die veränderten Lebensentwürfe von Frauen und Männern wird die Gewinnung von Ehrenamtlichen in Zukunft neue Konzepte erfordern. Auch hier bietet Gender Mainstreaming Anlysemöglichkeiten, um ehrenamtliche Positionen so zu gestalten, dass sie beispielsweise dem Wunsch der Frauen nach Berufstätigkeit einerseits und dem Wunsch der Männer nach mehr Zeit für die Familie andererseits gerecht werden. Die Strukturen des Sports, die Arbeitsorganisation und das Klima müssen überprüft werden. Frauen sollten auf der Führungsebene von Vereinen und Verbänden dringend stärker vertreten sein.

Sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen

Körperlich und geistig behinderte Frauen werden in Deutschland zwei- bis dreimal häufiger Opfer sexueller Gewalt als alle Frauen im Durchschnitt. Schon in der Kindheit erleben Tausende Mädchen mit Behinderung Missbrauch und Gewalt, diese Erfahrungen setzen sich im Erwachsenenleben überproportional oft fort. Gerade Heime sind oft keine sicheren Orte: Mit 31 Prozent sind fast ein Drittel der dort lebenden Frauen von sexuellen Übergriffen betroffen, fand eine Studie der Universität in Bielefeld im Jahr 2012 heraus.

Gerade für den Sport hat das Thema eine hohe Bedeutung, denn den Sportvereinen werden sehr viele junge Mädchen anvertraut. Aus diesem Grunde steht der Sport in einer besonderen Verantwortung. Wir sehen es als unsere gesellschaftliche Aufgabe an, alles zu tun, um Frauen und Mädchen vor sexualisierter Gewalt in jeder Form zu schützen. Wir wollen, dass sie sich in jeder Sportart und in jedem einzelnen Verein des BVS Bayern wohlfühlen und vor allem, dass sie dort sicher sind. Um dies zu erreichen, müssen wir dafür sorgen, dass die Thematisierung sexualisierter Gewalt im Sport kein Tabu mehr ist und eine dementsprechend offene und transparente Kommunikation innerhalb unserer Organisationen stattfindet.

Fußball, Leichtathletik, Schwimmen, Pferdesport, Turnen, Schach oder Judo – in allen Sportarten wird unter sehr unterschiedlichen Bedingungen trainiert. Jeder Sportfachverband hat die Aufgabe, seine Richtlinien zur Prävention und Intervention stets den sportartspezifischen Verhältnissen anzupassen. Damit ein Verband kompetenter Ansprechpartner zum Thema „sexualisierte Gewalt“ sein kann, gilt es, seine besondere Ausgangslage zu klären und die spezifischen Risiken zu kennen. Hierzu zählen die drei wesentlichen Faktoren „Körperkontakt“, „Infrastruktur“ und „besonderes Abhängigkeits-verhältnis“.

Der BVS Bayern toleriert im Umgang mit Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung keine Gewalt und Diskriminierung. Wir lehnen diese in jeder Form ab, seitens der Trainer, der Verantwortlichen oder anderer Personen im Umfeld der BVS Bayern Vereine.

Netzwerk / Bündnisse

„Social Networking“ ist heute im beruflichen Leben unverzichtbar geworden. Netzwerke sind aber schon lange für mehr Erfolg im Unternehmen notwendig. Auch im Sport spielen Netzwerke eine immer größere Rolle. Ein funktionierendes Netzwerk bietet Gelegenheit, Gemeinschaften zu pflegen, sich zu engagieren, den eigenen Horizont zu erweitern, Informationen zu erhalten, fachlichen Austausch zu generieren, andere Menschen kennenzulernen und gemeinsam mehr zu bewegen.

Im familiären und sozialen Bereich sind Frauen hervorragende Netzwerkerinnen. Nun gilt es, diese Kompetenzen auch im Sport anzuwenden und die Interessen und Bedürfnisse von Frauen nachhaltiger zu vertreten und umzusetzen. Die Frauen im BVS Bayern öffnen sich deshalb und gehen aktiv auf andere Frauenvertretungen zu. Beispielsweise in den Sportfachverbänden, dem BLSV und generell den Sportvereinen in Bayern.

Unsere Aktivitäten / Forderungen

Sport von Frauen und Mädchen

1. Sportentwicklungsplan für Bayern unter Berücksichtigung frauenspezifischer Belange, z.B.

- zusätzliche Schaffung von sportartspezifischen Sporthallen für kleinere Gruppen in Ergänzung zu den bestehenden und geplanten Sporthallen
- getrennte Umkleiden etc.

2. Verstärkte Einbindung frauenspezifischer Belange in das Lehrwesen, z.B.:

- Besonderheiten des weiblichen Körpers
- besonders von Frauen ausgeübte Sportarten

Frauen in Führung

1. Führungskräfteentwicklung unter Berücksichtigung frauenspezifischer Belange, z.B.

- Stellenbeschreibungen für Führungspositionen
- Einführung in die für die jeweilige Aufgabe nötigen Kompetenzen
- Etablierung eines Frauen-Mentoring-Programms

2. Förderung von Frauen-Netzwerken im Sport

- z.B. mit BLSV, Sportfachverbänden, Schützenbund, VdK, Behindertenverbänden ohne sportliche Ausrichtung
- zur Nutzung von Synergien bei Ressourcen und im fachlichen/inhaltlichen Bereich

Schaffung einer Kultur des Hinsehens

1. Entwicklung eines Präventionskonzeptes gegen sexualisierte Gewalt unter Berücksichtigung frauen- und behindertenspezifischer Belange

- Information und Sensibilisierung, z.B. durch spezielle erweiterte Aus- und Fortbildungen

- 2. Qualifizierung von Vertrauenspersonen in den Vereinen bezüglich des Verhaltens im Krisen- und Verdachtsfall**
- 3. Verbindlicher Qualifizierungsbaustein**
- 4. Die Thematik der "Prävention und Intervention sexueller Gewalt im Sport" wird verbindlicher Bestandteil der Lizenzausbildungen des BVS Bayern**
- 5. Ehrenkodex (freiwillige Selbstverpflichtung):**
 - Am Ende der ersten Lizenzmaßnahme wird der Ehrenkodex von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern unterzeichnet.
 - Der Ehrenkodex wird bei jeder Veranstaltung sichtbar ausgehängt

Mediale Öffentlichkeit für Frauen im Sport

- 1. Generell mehr Berichte/Bilder über Frauensport aus den Vereinen und Verbänden**
- 2. Frauen für die Medienarbeit im Verein finden und qualifizieren**
- 3. Mehr mediale Präsenz einfordern**